

WEITERBILDUNG // Bei sommerlichen Temperaturen hieß Leipzig die Besucher der diesjährigen Fortbildungstage des BVD willkommen. Im Hotel Westin versammelten sich am 15. und 16. Mai 2017 Vertreter aus Handel und Industrie der Dentalbranche, um sich über aktuelle Entwicklungen des Marktes und relevante Themen der Berufspolitik auf den neusten Stand zu bringen.

BVD-FORTBILDUNGSTAGE 2017: IN VERÄNDERTEN ARBEITSWELTEN BESTEHEN

Susan Oehler / Leipzig

Nach der Begrüßung der Teilnehmer am Montagmorgen durch BVD-Präsident Lutz Müller eröffnete Rechtsanwalt Prof. Dr. Hendrik Schneider den ersten Kongresstag mit seinem Vortrag zum Antikorruptionsgesetz aus Sicht des Strafverteidigers. Dabei thematisierte er die noch vorherrschende große Unsicherheit über die praktische Umsetzung des am 4. Juni 2016 in Kraft getretenen neuen AKG, sowohl aufseiten der Dentalbranche als auch bei den

Richtern und Staatsanwälten. Laut seiner Empfehlung ließe sich das strafbare Erzeugen eines „Dankbarkeitsdruckes“ bei dem Vorteilsnehmer am besten vermeiden, indem Zuwendungen in Form von Geschenken und Essenseinladungen einen bestimmten Wert nicht übersteigen.

In der anschließenden Podiumsdiskussion wurde die Thematik noch weiterführend diskutiert und aus verschiedenen Perspektiven beleuchtet. An der

Gesprächsrunde beteiligten sich neben Herrn Prof. Schneider auch Dr. Peter Engel (Präsident der Bundeszahnärztekammer), Torsten Fremerey (Geschäftsführer EMS), Natalie Körfgen-Feldmer (Mitglied der Rechtsabteilung bei Henry Schein), Dominik Kruchen (Vizepräsident des VDZI), moderiert wurde die Diskussion von Andreas Meldau (Vizepräsident des BVD). In deren Verlauf gab Frau Körfgen-Feldmer zu bedenken, dass durch die Regelungen des HWG und die zahnmedizinischen Berufsordnungen ungebührliche Vorteilsnahmen eigentlich bereits verboten sind, das neue AKG also keine überraschenden Inhalte mit sich brachte. Auch Herr Kruchen bestätigte dies, kritisierte deren Ausformulierung jedoch als zu unklar und schwammig, was die Akteure des Dentalmarktes in Umsetzungsnot brächte. Aus Sicht der Industrie verwies Herr Fremerey auf die Notwendigkeit einer umfassenden Kommunikation auch an den Endkunden; so sei es bereits bei Messeauftritten zu Unmut bei den Standbesuchern gekommen, als die dort erwarteten Werbeatikel nicht mehr verteilt wurden. Da noch keine Orientierung durch eine einschlägige Rechtsprechung vorhanden sei, würden die neuen Regelungen von Herstellerseite oft sehr strikt interpretiert, um kein rechtliches Risiko einzugehen. Im Fazit der Diskussion empfahlen Prof. Schneider und Frau Körfgen-Feldmer, durch fortlaufende Informationsarbeit und Mitarbeiterschulun-

Abb. 1: Die BVD-Fortbildungstage 2017 fanden im Leipziger Hotel Westin statt.



Abb. 1



Abb. 2



Abb. 3



Abb. 4



Abb. 5

Abb. 2: Lutz Müller, Präsident des BVD, begrüßte die Teilnehmer der BVD-Fortbildungstage 2017. **Abb. 3:** Prof. Dr. Henrik Schneider schilderte das Antikorruptionsgesetz aus Sicht des Strafverteidigers. **Abb. 4:** Im Rahmen der Podiumsdiskussion wurde das Antikorruptionsgesetz ausführlich diskutiert. **Abb. 5:** Dr. Peter Engel, Präsident der Bundeszahnärztekammer, betonte die Stellung der Dentalbranche als starken Wirtschaftsfaktor.

gen sowie klare Vorgaben Missverständnisse und etwaige Strafverfolgungen zu vermeiden.

Das Ende der etablierten Content-Strategie

Die große Bedeutung einer aktiven und zielgerichteten Kommunikation verdeutlichte auch der Vortrag der PR-Spezialistin Dr. Kerstin Hoffmann. Sie machte die Kongressbesucher darauf aufmerksam, dass Kaufentscheidungen der Kunden heute anders getroffen werden als früher. Bei der Informationssuche über ein Produkt oder eine Dienstleistung werden nicht nur die Aussagen des anbietenden Unternehmens zurate gezogen, sondern häufig die Meinungen anderer Käufer, welche durch Internetforen und verschiedene Social Media-Kanäle allgegenwärtig verfüg-

bar sind. Um die Informationshoheit über die eigenen Produkte also nicht Dritten zu überlassen, sollten Unternehmen nutzbringende, spannend aufbereitete Inhalte bereitstellen und diese aktiv auf allen Kommunikationswegen verbreiten, mit denen ihre Stakeholder erreicht werden.

Gemeinsame Projekte von Handel und Industrie

Lutz Müller, Präsident des BVD, informierte die Teilnehmer der Fortbildungstage über den aktuellen Stand der Dental-Materialartikeldatenbank und des dazugehörigen einheitlichen Artikelpasses. Außerdem kündigte er eine neue Marketing- und PR-Offensive des BVD an und gab einen Ausblick auf die in diesem Jahr erstmalig stattfindende Kooperation der Fachdentall Stuttgart mit den id infotagen dental.

Die traditionellen Herbstmessen im vergangenen Jahr konnten laut Herrn Müller rund 10 Prozent mehr Besucher begrüßen, von denen 44,4 Prozent Zahnärzte, 22 Prozent Praxispersonal und 9,3 Prozent Zahn-techniker waren.

Im Anschluss wandte sich Dr. Peter Engel, Präsident der Bundeszahnärztekammer, an das Publikum. Er betonte die bedeutende Stellung der Dentalbranche als starker Wirtschaftsfaktor und thematisierte die Strukturveränderungen, welche die Akteure dieses Marktes vor neue Herausforderungen stellten. Zahnärzte entscheiden sich heute erst viel später für eine Niederlassung, der erhöhte Anteil weiblicher Behandler stellt höhere Anforderungen an die Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Zudem fordern gesunkene Margen in den Praxen eine erhöhte unternehmerische Aufmerksamkeit, die auch durch gesetzliche Restriktionen in den



Abb. 6



Abb. 7

Abb. 6: In feierlichem Rahmen erfolgte am ersten Fortbildungstag die Zeugnisübergabe an die Absolventen des Studienganges zum Dental-Betriebswirt/-in WB. **Abb. 7:** Den zweiten Kongresstag eröffnete der Vortrag von Rechtsanwalt Dr. Hubertus Bartelheimer, der wertvolle Tipps zum Umgang mit einer finanziellen Krise in der Zahnarztpraxis gab.

Vordergrund rückt. Nicht zuletzt der viel zitierte Digitalisierungstrend mit seinen Auswirkungen auf Zahnmedizin und vor allem Zahntechnik brächte nicht nur Vorteile, sondern auch manche Schwierigkeiten mit sich.

Gründung und Investitionen im Geschlechtervergleich

Welche Gemeinsamkeiten und Unterschiede bei der Neugründung und Ausstattung einer zahnärztlichen Praxis zwischen männlichen und weiblichen Gründern bestehen, erläuterte Dr. David Klingenberg. Der stellvertretende wissenschaftliche Direktor des Instituts der Deutschen Zahnärzte (IDZ) verwies zunächst auf die allgemeine Entwicklung in der deutschen Praxislandschaft. So gebe es immer weniger neu gegründete Einzelpraxen, wohingegen mehr Praxen übernommen werden. Männliche Zahnärzte entscheiden sich laut Dr. Klingenberg häufiger für größere Praxisräumlichkeiten mit mehr Personal und einem höheren Investitionsvolumen. Zahnärztinnen wählten eher geringere Praxisgrößen und tätigten weniger Erweiterungs-, dafür aber mehr Ersatzinvestitionen. Generell ließe sich ein Trend zu größeren Praxen, oftmals mit mehreren Behandlern, ablesen, die insgesamt ein höheres Investitionsvolumen erfordern.

Geehrte Absolventen und motivierte Mitarbeiter

In feierlichem Rahmen erfolgte am ersten Kongresstag die Zeugnisübergabe an die Absolventen des Studienganges zum Dental-Betriebswirt/-in WB. Mit Glückwünschen vom BVD-Präsidenten Lutz Müller erhielten die Frischgraduierten ihre Zertifikate und durften sich über großen Applaus des Publikums freuen.

Gelegenheit zum Feiern und für ein geselliges Miteinander bei exotischen Kostlichkeiten und interessanten Ausflügen in die Flora und Fauna des Regenwaldes bot zum Abschluss des ersten Kongresstages die Abendveranstaltung in der Tropenhalle „Gondwanaland“ des Zoo Leipzig.

Vorsicht im finanziellen Krisenfall

Im ersten Vortrag am Dienstag erklärte Dr. Hubertus Bartelheimer, Fachanwalt für Insolvenzrecht, den Umgang mit finanziellen Krisen in der Zahnarztpraxis. Diese können von unternehmerischen Fehlentscheidungen bis zu wachsendem Konkurrenzdruck durch eröffnende Kliniken vielfältige Ursachen haben, wichtig sei jedoch ein überlegtes und rechtskonformes Agieren im Krisenfall. Bei Überschuldung oder Zahlungsunfähigkeit steht der Zahnarzt in der Pflicht, einen Insolvenzantrag zu stellen. Dieser hat auch unmittelbare Auswir-

kungen auf seine Geschäftspartner: So kann der Insolvenzverwalter bereits gezahlte Gelder (z.B. für Materialeinkäufe und Geräteanschaffungen) von Handelsunternehmen noch innerhalb bestimmter Fristen zurückfordern, um sie in die Insolvenzmasse zu integrieren.

Das Rad der Zeit

Den Abschluss der Tagung bildete das Referat von Werner Katzengruber. Der Experte für Persönlichkeitsentwicklung gab einen Ausblick auf den Arbeitsmarkt der Zukunft: Durch die fortschreitende digitale Mobilität werden die bisher etablierten Arbeitsstrukturen aufgelöst. Ganze Berufsbereiche werden in den nächsten Jahren und Jahrzehnten verschwinden, an deren Stelle neue Berufsbilder und vor allem veränderte Erwartungen der Arbeitnehmer treten. Wollen Unternehmen diese neue Situation meistern, sollten sie sich schon jetzt mit den Trends zu Vertrauensarbeitszeiten und Möglichkeiten für Homeoffice-Angebote auseinandersetzen.

Damit entließen die Fortbildungstage des BVD 2017 ihre Teilnehmer mit einer eindringlichen Botschaft: Um in sich verändernden Arbeitswelten zu bestehen, müssen mit Flexibilität und Weitblick Trends erkannt und der eigene Wissensschatz stetig erweitert werden.



VERZAHNTE AUSBILDUNG OFFLINE UND ONLINE

Möglichkeiten zur verbesserten Ausbildung bietet der BVD jedoch nicht nur durch seine alljährlich stattfindenden Fortbildungstage, sondern auch mit einem E-Learning-Programm, das von der Tochtergesellschaft DMS angeboten wird. Es umfasst das dentale Grundwissen für Auszubildende sowie für Quereinsteiger und Umschüler. Bestimmte Kurse eignen sich auch für Auszubildende in der Praxis, so empfiehlt sich zum Beispiel für Zahnmedizinische Fachangestellte der Kurs „Zahnheilkunde“. Die Kursangebote werden vom Dentalhandel für dessen Azubis und auch von Herstellern genutzt.

So bildet der Dentalhandel aus

Um den wachsenden Anforderungen der Kunden gerecht zu werden, bietet die DMS im Auftrag des BVD einen E-Learning-Service an, der auch von Nichtmitgliedern genutzt werden kann. Damit soll die innerbetriebliche Ausbildung unter-

stützt werden, um ein konstant hohes Niveau zu sichern. Unterschiedliche Wissensstände der Auszubildenden können auf diese Weise behoben werden, sodass alle die Möglichkeit einer umfassenden, qualitativen Ausbildungsgrundlage erhalten. Zudem werden die Ausbildungsbetriebe dadurch personell und finanziell entlastet. Sie können ihre Azubis von Anfang an durch das E-Learning begleiten lassen – die entstehende Verzahnung von Theorie und Praxis festigt das Erlernte und erleichtert den Berufseinstieg.

Jeder Teilnehmer kann flexibel auf die Lerninhalte zugreifen, wann und wo er möchte. Damit ist der Weg für einen kontinuierlichen Lernprozess geebnet, der die Ausbildungsqualität dauerhaft erhöht. Aktuell werden folgende Kurse angeboten:

- Röntgen
- Füllungsmaterialien
- Dentalhandel
- Zahnheilkunde
- Die zahnärztliche Praxis-Einrichtung

- Druckluftversorgung, Absauganlagen
- Das zahntechnische Labor

Zunächst werden die Kurse bei der DMS gekauft und die Teilnehmer dort angemeldet. Anschließend erhalten diese anonymisierte Zugangsdaten zu dem E-Learning-Portal und ihrem Kurs. Innerhalb der darauffolgenden zwei Monate haben die Lernenden nun Zeit, sich den Stoff eigenständig zu erarbeiten. Am Schluss steht ein Wissenstest, der erfolgreich zu absolvieren ist. Bei Bestehen des Tests erhält der Teilnehmer ein Zertifikat.

Ein Kurs kostet 150€ zzgl. MwSt., ein Satz (enthält 18 Kurse) 2.476€ zzgl. MwSt. Bestellbar ist das E-Learning-Programm bei der DMS.

DMS GMBH

Burgmauer 68
50667 Köln
Tel.: 0221 2409342
Fax: 0221 2408670
info@bvdental.de